

Das Loch in unserer Landesverteidigung

Autor(en): **Bratschi, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **27 (1980)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das Loch in unserer Landesverteidigung

Geleitwort des Ortschefs der Bundesstadt, Gemeinde- und Nationalrat
Dr. Heinz Bratschi, im Mitteilungsblatt des Zivilschutzes der Stadt Bern, das jährlich mehrmals allen Zivilschutzpflichtigen zur Information zugestellt wird.



Liebe Angehörige des Zivilschutzes,

Militärdebatten sind in den Eidg. Räten selten kurz. Mit Recht. Denn die Landesverteidigung geht uns alle an. Man diskutiert nur zuviel über Flugzeuge, Panzer, Waffen- und Abwehrsysteme der Armee. Wie wenn allein die Armee im Ernstfall unsere Sicherheit garantieren könnte! Sie hat sicher eine bedeutende Rolle zu übernehmen. Insbesondere als Mittel der Dissuasion, d.h. um den möglichen Feind von einem Angriff auf unser Land abzuhalten. Wenn sie diesen Zweck indessen nicht erfüllen kann, wenn der Feind eben trotzdem einmarschieren und seine modernen Kriegsmittel über unser Volk ausschütten sollte — von den Luftangriffen herkömmlicher Art bis zu den Atom- und Chemischen Waffen — dann reicht unsere Armee für das Überleben unseres Volkes nicht mehr. Dann braucht die Zivilbevölkerung einen eigenen Schutz: den Zivilschutz.

Wenn wir den Stand der Bewaffnung, Ausrüstung und Ausbildung unserer Armee mit demjenigen des Zivilschutzes vergleichen, können wir kaum von einem tragbaren Unterschied sprechen. Wenn auch die Armee nicht vollkommen ist und Mängel aufweist, der Zivilschutz in seinem heutigen Zustand ist ausbildungsmässig wie ausrüstungsmässig weitgehend noch «kriegsuntauglich». Er wird der Zivilbevölkerung, wenn die nächsten Jahre nicht gewaltige Fortschritte bringen, nicht den Schutz bieten können, den unser Volk zum Überleben braucht.

Hier beim Zivilschutz ist das Loch in unserer Landesverteidigung, das es zu schliessen gilt.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Ortschef

Heinz Bratschi

Heinz Bratschi

Orientierung über Notvorrat

Im Herbst 1981 soll in der ganzen Schweiz — wie schon letztes Jahr — eine Notvorratskampagne stattfinden. Daher waren vom Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge (DWK) die Leiter und Besitzer von Lebensmittelgeschäften aus der Region Basel zu einer Informationstagung einberufen worden.

Christian Ziegler als Vertreter des DWK erläuterte einleitend die Organisation und Funktion der schweizerischen Landesversorgung. Der Bund hat laut Gesetz den Auftrag, sich um die Vorsorge für Krisenzeiten zu kümmern.

Für die geplante Kampagne von 1981 ist die enge Zusammenarbeit von DWK, Produzenten und Handel von grosser Bedeutung. An die Grossverteiler und Detaillisten werden Informationsbulletins und in einem nächsten Schritt Werbepлакate abgegeben. Wie schon 1979 wird eine Broschüre über Umfang und Art der Lagerung von Vorräten informieren. Drei vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlte Kurzfilme sollen über Ursache und Wirkung von Versorgungsengpässen aufklären.

All diese Öffentlichkeitsarbeit hat den Zweck, zu besserer Vorratshaltung zu motivieren, denn laut einer Umfrage haben nur ca. 15% der Bevölkerung für den Ernstfall vorgesorgt.

Doch nicht nur im kleinen, sondern auch im grossen wird vorgesorgt. So bestehen in unserem Land Pflichtlager der Importeure von Lebensmitteln und Rohstoffen. Ausserdem hat die Industrie freiwillige «Pflichtlager» angelegt, da für diese vom Bund finanzielle Erleichterungen gewährt werden.

pretema ag

RAUMLUFTENTFEUCHTER schützen Gebäude, Installationen und Material bei zu hoher FEUCHTIGKEIT!!



Rufen Sie uns an! Unverbindliche Beratung durch Fachleute.

pretema ag

8903 Birmensdorf-Zürich

Telefon 01/7371711



KRÜGER

schützt zivilschutz- und Luftschutzräume vor Feuchtigkeit

Krüger+Co 9113 Degersheim

Wenn es eilt: **Telefon 071 54 15 44** und Filialen:
8155 Oberhasli ZH Telefon 01 850 31 95
3117 Kiesen BE Telefon 031 98 16 12
4149 Hofstetten bei Basel Telefon 061 75 18 44
6596 Gordola TI Telefon 093 67 42 61
1052 Le Mont-sur-Lausanne Telefon 021 32 92 90